

# Jugendseminare 2018



"Der Glaube ist immer da."

Vertrauen

Wirksamkeit

Raum  
zum  
Glauben

Glaube an  
sich selbst

Apostel als  
Glaubenshelfer

Gemeinschaft

Dankbarkeit

"Helfer in allen Lebenslagen."

Legamaster

Gibt es einen Unterschied zwischen  
"Gott glauben" / "an Gott glauben"?

- Gottesdienst  
(Botschaft)

- Bibelgeschichte  
glauben

zusammen auf  
dem Glaubensweg

an Dreieinigkeit glauben

Legamaster

Geht glauben (nur) in  
der Gemeinde?

- NEIN!

- Mittelpunkt des Glaubens
- Unterstützung durch die Gemeinde
- Glauben überall erlebbar

Welche Eigenschaften muss die  
Gemeinde haben, um ein Raum  
zum Glauben zu sein?

- Zusammenhalt
- Unterstützung
- Zuhause-Gefühl
- Vertrauen
- Ein wichtiger Teil der Gemeinde sein
- untereinander Ansprechpartner  
bei Problemen sein  
(Glaubensgespräche)

Beeinflusst mein Glauben die Gemeinde oder beeinflusst die Gemeinde meinen Glauben?

- „Amtsträger als Glaubenshelfer“
- Glauben durch Mitarbeit
- Gemeinde als Glaubenshelfer
- Du bist Glaubenshelfer!
- Geben und nehmen
- ↳ auch Gemeindeglieder beeinflussen Amtsträger (z.B. Seelsorge)

Wie geht meine Ortsgemeinde mit unterschiedlichen Arten & Inhalten oder Interpretationen unseres Glaubens um?

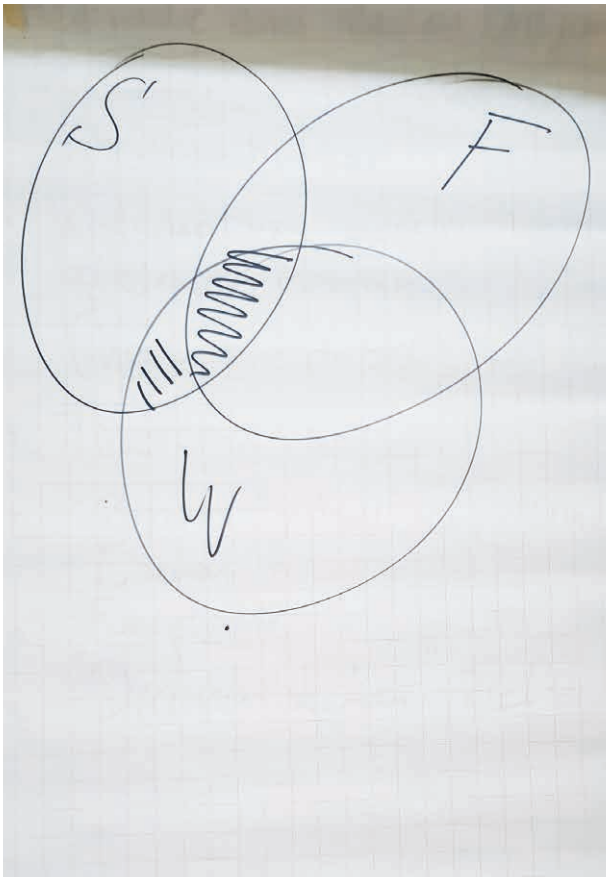
- Toleranz
- Offenheit
- Jedem einen Platz bieten

Wie geht meine Ortsgemeinde mit unterschiedlichen Arten & Inhalten oder Interpretationen unseres Glaubens um?

- Toleranz
- Offenheit
- Jedem einen Platz bieten

Leben die Geschwister eurer Ortsgemeinde ihren Glauben im Alltag?

- Nächstenliebe
- Jeder lebt ihn individuell
- Glauben als Anker
- Vorbildfunktion für andere
- Öffentlichkeitswirksam



## Merkmale einer idealen Ortsgem.

- Gemeinschaft auch über den Gottesdienst hinaus
- Wertschätzung jedes/r Mitgliedes der Gemeinde (Namen, wie du bist)
- Toleranz
- "Barrierefreiheit" auf allen Ebenen
- Empathie
- "Drama-Stecker" ziehen

## Merkmale der <sup>(Idealen)</sup> Ortsgemeinde

- Hilfe zum Perspektivwechsel
- 2. Blick ermöglichen
- Individualität ermöglichen
- Gabenvielfalt der Gemeinde nutzen
- Konzentration auf das Wesentliche
- 24/7-Gemeinde (sie ist immer da)
- Jeder ist eingesunden
- Dankbarkeit für angebotene Dienste
- Kritikfähigkeit aller

## Die optimale Ortsgemeinde

- schöne Jugend
- Zusammenhalt
- Freundlichkeit
- Vertrautheit
- Offenheit, Respekt
- Raum des Friedens
- Gleichberechtigung
- Wohl der Gemeinde
- Empathie
- Raum für Individualität
- Sich einbringen wollen

- gute Mischung
- Konflikt um zu wachsen
- Struktur und Kommunikation
- Kritikfähigkeit
- Geduld und Toleranz, Akzeptanz
- ehrlicher Umgang

## Gemeinde

- Vorbild
- Wichtig für „Ausbildung in Glaubensfragen“
- Stütze im Glauben
- Soll: Basis für den Diskurs  
↳ Kommunikation

Raum des Glaubens

↳ Treffen und über den Glauben reden

**Spannungsfeld**

„Bin ich falsch?“ (Glaube) ← → Sicherheit im Glauben

- Gemeinde = nicht alle „Best Friends“  
ABER Immer ist jemand da

Prägung:

Ich ← im Gottesdienst → Gemeinde  
jugendstunde →

- auf Augenhöhe
- Toleranz des Glaubens
- Glaube ist Grundpfeiler der Gemeinde
- Vielschichtig
- Glaube ist gefäß

- ⚠ Gefahr festgefahrener  
Strukturen/Gruppen

→ Einfordern/Schaffen von  
Glaubens Austausch

# Raum zum Zweifeln 1

## was bedeutet Zweifel?

- Unsicherheit gegenüber der Zukunft
- Angst
- ist immer etwas negativ behaftet
- mit etwas auseinander setzen, kritisch hinterfragen

## Kann zweifeln gut sein?

- man kann so herausfinden, ob man auf dem richtigen Weg ist
- man könnte daraus lernen
- es könnte einen weiterbringen
- man kann sich entwickeln oder <sup>die</sup> Einstellung ändern
- man schafft eine Sicherheit damit umzugehen
- vielleicht ist im Rückblick der Zweifel gut gewesen

Glauben ist nicht Wissen

Zweifel gehört dazu!

## Raum zum Zweifeln 2

### was tun bei Zweifel?

- mit Freunden reden
- mit Menschen aus der Gemeinde sprechen
- von Menschen beraten lassen, die sich auskennen
- an den Vorsteher wenden, Jugendleiter
- beten und hoffen Verständnis zu bekommen
- 

### Fazit:

Es kann etwas positives aus einem Zweifel entstehen.

Zweifel ist die Entscheidung zwischen Optionen, an denen man wachsen kann.

## Frage 1

- Zuversicht
- Vertrauen
- Erwartung (Erwartungshaltung)
- positive Einstellung
- Gelassenheit
- Optimismus
- Wunsch

## Raum zum Hoffen 1

## Frage 2

- Dass es heute wieder Eis gib → Ich mag Eis
- Widerkunft Christi → weil er es uns zugesichert hat
- Hoffnungen erfüllen
- Hoffnung auf Erfolg
- Hoffnung entsteht aus Glauben
- ↳ Wechselwirkung
  - Die Glaube, Hoffnung, Zweifel gehören zusammen im Wechselspiel
  - ↳ Jeder hat eine andere Ansicht

## Frage 3

- positive Erwartungshaltung für die Zukunft
- der Glaube daran, dass die ~~Hoffnung~~ Erwartung erfüllt
- Optimismus (Zuversicht, dass in der Zukunft alles gut wird)
- PGH → positive Geisteshaltung

## Bonus

- wenn Hoffnung erfüllt → dann Ergebnis immer positiv (für sich selber)
- Hoffnung ist solange positiv, bis sie zur Verzweiflung wird

## Frage 4

- Durch den Wunsch
- Durch eine schlechte Situation heraus
- aus einem aufbauendem \* Gefühl heraus
- Durch die Kraft des heiligen Geistes

- Gemeinschaft aus Hoffnung heraus
- heilige Geist als Hoffnungsträger
- Hoffnung aus der Angst / Not heraus
- durch Trost entsteht Hoffnung



Raum zum  
hoffen 2

- Gefühl von dem Anderen ist positiv
- keine Hoffnung => keine Gemeinschaft
- Unwohlsein in der Gemeinde
- je größer / fester der Glaube desto größer die Hoffnung

- Gottes Hilfe untereinander
- selber einbinden
- das Gelernte anwenden (Sanitäter)




## Bild

### Zigarre

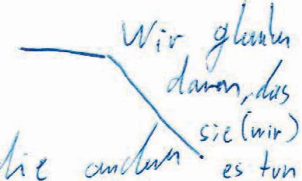
- wenn man Gott einmal erlebt hat, erlebt man ihn auch wieder
- Hoffnung ist suchend, wenn man sie nicht sieht

# Raum zum Glauben 1

Glaube: Definition, Auswirkung etc.

- Glaube ist persönlich und individuell
  - " " für uns im Einklang mit dem Evangelium
  - Unterscheidung zwischen:
    - Mein Glaube
    - Der Glaube
- 
- Verstand begrenzt den Glauben, Evangelium erweitert diesen
  - Erlebnisse sind Be- und Verstärker des Glaubens
- in Bezug auf Ortsgemeinde
- Gemeinde stärkt durch Einssein im gleichen Glauben
  - " " arbeitet miteinander am Glauben
  - Offensichtliches Glauben (-"Werk" für andere) stärkt uns/andere
  - Glaubensvorbilder sind auch Menschen (Fehlerhaft)
  - Gemeinsh ist Maßstab
  - Ort zum Austausch für Glauben (Raum zum Glauben)

Leben im Alltag

- Beispiele zeigen es ganz klar (Chronik)
  - Sollten uns selbstem beurteilen, nicht die anderen
- 

## Glauben 2

Zweifel: Wann zweifeln wir

- Unterschiedliche Lebenssituationen
  - ↳ Lebensphasen (Pubertät) → Entgegenwirken durch Gespräche (auch in der Ortsgemeinde)
  - ↳ Probleme / Hindernisse
- Zweifel wirkt sich (auch) positiv aus
  - ↳ hilft Glauben wachsen zu lassen
  - ↳ schafft Erfahrungen und verhilft zum Eigenen Glauben
- Zweifel ist nicht unbedingt Verunsicherung, kann dies aber erzeugen

Wann äußere ich Zweifel:

- Vertrauensbasis zum Jugendlichen / JB schaffen
- Jugend muss authentisch wahrnehmen, JB sind in ähnlichen Situationen und nicht besser

Umgang:

- Gehört dazu, darf sich aber nicht festsetzen
  - ↳ „Man ertrinkt nicht weil man unter Wasser ist sondern weil man da bleibt“
- Gottesdienste besuchen um Gott zu erfahren
- spricht mit einer Vertrauensperson
- Person mit Zweifeln begleiten, bei ihr sein

## Glaube 3

Hoffnung:

- Vorstellung, Zuversicht
- Gutes Gefühl und Erwartungshaltung
- Beruhigt
- Ziel

Hoffnung erlebt:

- Arbeitswechsel
  - Erhalt von Arbeit durch Veränderung
  - Jugend auch im nächsten Jahr noch dabei sind
- Menschen mit Hoffnung
- sind fröhlich
  - positiv gestimmt
  - fühlen sich sicher

## Glaube 4

Ortsgemeinde passt nicht und nun?

- Workshop mit Jugend, um ihre Erwartungen und Möglichkeiten abzufragen
- Gemeindefwechsel oder Fusion
- Jugend Raum geben
- Aktiv <sup>persönlich</sup> ansprechen und "angesprochen werden" zulassen
- Verständnis aufbringen (beidseitig)
  - ↳ kritieren nicht den Gang des Indiv. wenn du nicht in seinen Schuhen gelaufen bist

Raum für Jugendliche:

- Gespräche / Seelsorgeangebote bieten
  - ↳ Grundpfeiler unserer Gemeinde / Kirche
  - ↳ Ortsunabhängig (MoD, Wohnzimmer) und unbegrenzt (Zeit)
- Aktivitäten, die Mitgestaltet werden können
  - ↳ Multiplikatoren
- Unterschiedliche Gruppen zusammenführen
- Jugend zeigen, sie sind wichtig
  - ↳ gibt Aufgaben
- Geduld für Jugend (Raum für Zeit)

## Raum zum Zwickeln ①

- Was ist Zweifel? - Unsicherheit bei Entscheidungen
- Zweifel als Entscheidungshilfe
  - Man beschäftigt sich durch Zweifel mit Glauben / Positionsbestimmung
  - Zweifel als Anstoß zu Aktivität / sich mit dem Glauben zu beschäftigen
  - Zweifel ist Neutral bis man seine Seite bezieht
  - Ist der Rückgang der Jugend ein Resultat aus Zweifel?
  - ~~Es gibt Glaubicht~~
  - Zweifel Blickwinkelbestimmung und als Selbstreflexion und Fremdreflexion
  - ~~Glaube~~ Zweifel wird als persönliche Befähigungsschwäche angesehen
  - + manche fangen an zu kämpfen manche geben auf
  - Thesen anzweifeln und sie dann als Standhaft oder wiederlegbar annehmen
  - Zweifel als Anstoßstein
  - Selbstzweifel / Andere Anzweifeln
  - Zweifel konstruktiv nutzen! Fazit ←
  - Zweifel als ~~Start~~ Startpunkt für Veränderung
  - Das Ungewisse ist Angriffsfläche für Zweifel und der Anfang von Glauben
  - Der Glauben festigt sich durch Zweifel davon hat man Kindsglauben
  - Ohne Zweifel kein Vortschritt
  - Mit Zweifeln und darüber reden neue Sichtweisen
  - Zweifeln wegen externen Einflüssen.

## Raum zum Zweifel (2)

### Jesus

- Selbst Jesus hat viel gezweifelt, aber er hat den Glauben immer wieder darüber gestellt
- Nur wer zweifelt kann letztendlich überzeugt werden
- ~~Lösungen~~
- Jesus forderte uns auch immer wieder heraus zu glauben und ihm Zweifel hat er uns sehr Wunder gezeigt

### Ortsgemeinde

- Lösungen finden durch ansprechen des Zweifels
- Selbstauffassen um Anstöße zu schaffen um Zweifel auszu-räumen
- Man sollte mit Ausdauer an die Probleme ran gehen.
- Mit Empathie Wege einleiten
- Fehler suchen aber auch bei einem selber.
- Schwierigkeiten gemeinsam angehen und ein neues Gemeinschaftsgefühl aufzubauen und sich zu wenden

### Wie wird über Zweifel gesprochen

Wenig bis gar nicht

Welche Voraussetzungen muss für das Bereiten von Zweifel geschaffen werden?  
Toleranz Ernstgenommen werden  
Vertrauen

### Regel fürs Zweifel n:

Konstruktive Kritik und / Zweifel n  
Nicht nur kritisieren sondern auch optimieren.



# Hoffnung (1)

## Warum dafür entschieden?

- größere Kraft als Glaube?
- unser Ziel - deshalb sind wir hier

~~Bist~~

## Unsere Hoffnungen:

- Schule gut meistern
- alles <sup>wird gut</sup> - die Hoffnung stirbt <sup>letzt</sup> ~~zuletzt~~

## Wie entsteht Hoffnung?

- Glaube ist Grundstein der Hoffnung & andersrum (wünsche werden zu Hoffnungen an die man glaubt)
- Hoffnung ist der Funke, der den Glauben zum "glücken" bringt

## Leitfaden

Ziel / Wunsch (als Ausgangssituation ⇒ Veränderungen ins Bessere)

Anregung  
→ für

aktives „Tun“ (u.a. beten, handeln, lernen etc.)



Erwartung / intensive Hoffnung / Optimismus /  
Vertrauen ↔ zutrauen



# Hoffnung ②

## „Raum der Hoffnung“ in der Ortsgemeinde

- gegenseitig Hoffnung stärken
- durch den Raum Hoffnung wiederfinden
- Sichtweisen wechseln
- Glaube gibt Hoffnung
- positiver Raum (glücklich, fröhlich etc.)
- „innerlich“ verbunden
- Last loswerden → <sup>wird</sup> ~~erfüllt~~ von anderen getragen
- kommunikativer Raum
- Raum des aktiven Tuns / der Mitarbeiter
- Raum der Emotionen
- Anwesenheit (z.B. im GD)
- positive „Grund“-Einstellung (z.B. Weiterleben n. d. Tod)
- Kraftquelle
- Raum der Motivation
- Raum der geteilten „Ängste“ - andere sind für dich da!
- Raum des Goterlebens / der Glaubenserlebnisse

